

Region

Vom elitären Kreis zum Verein für alle

Thun Die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun feiert ihr 100-jähriges Bestehen. Der Verein war eine der treibenden Kräfte hinter einem bedeutenden Naturschutzgebiet.

Manuel Berger

Das Interesse an den Naturwissenschaften sowie den Naturschutz fördern. Dies war Ziel und Zweck der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun (NGT) und ist es bis heute geblieben. Doch warum hat sich vor 100 Jahren in Thun eine solche Gesellschaft gebildet? Und welchen Stellenwert hat der gemeinnützige Verein heute noch? Antworten auf diese Fragen kennt Vinzenz Maurer, aktueller Präsident der NGT, der als Mitglied die letzten 40 Jahre selbst miterlebt hat. Mit Anna Bähler wurde eine Historikerin mit der Aufarbeitung der Vereinsgeschichte beauftragt, die mit der Thuner Geschichte bestens vertraut ist.

Bereits an der Gründungsversammlung am 22. November 1919 im Hotel Freienhof nahm eine stolze Anzahl von 70 interessierten Frauen und Männern teil. «Im gleichen Jahr hielt die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft ihre Hauptversammlung in Thun ab», sagt Maurer und nennt damit einen möglichen Auslöser, der zur

Gründung der NGT führte. 1928 zählte der Verein dann bereits 166 Mitglieder. Die Mitgliederlisten aus dieser Zeit lesen sich, wie Anna Bähler es beschreibt, «wie ein «Who's who» der Einwohnersees». Schulvorsteher und -inspektoren, Stadtbaumeister, Polizeinspektoren, Kreisoberingenieure, Oberförster, Gerichtspräsidenten oder Direktoren grosser Unternehmen, sie alle zählten zum elitären Kreis, in dem Lehrkräfte die grösste Berufsgruppe darstellten.

Naturschutzkommission folgte bald

Treibende Kräfte und prägende Persönlichkeiten der Gründungsjahre gab es einige, wie beispielsweise Wilhelm Müller und Gotthold Steiner. Letzterer war erster Präsident der NGT und ein renommierter Nematodenforscher, der 1921 dem Ruf an die Dale University in Connecticut folgte. Wilhelm Müller, der die Gründungsversammlung geleitet hatte, unterrichtete Mathematik und Naturwissenschaften am Progymnasium Thun. Er



Vinzenz Maurer, Präsident der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun. Foto: PD

wurde 1920 zweiter Präsident und sollte später noch zwei weitere Male in diesem Amt tätig sein: von 1929 bis 1933 und von 1944 bis 1945. Als die NGT 1922 eine Naturschutzkommission ins Leben rief, übernahm er auch deren Präsidium.

«Von Beginn an setzte sich die NGT dafür ein, das Gwattlichenmoos unter Schutz zu stel-

len», sagt Maurer. Dies sei wohl ein weiterer Grund dafür gewesen, weshalb die Thuner einen eigenen Verein gewollt und sich nicht einfach der Berner Gesellschaft angeschlossen hätten. Obwohl das Ansinnen, das bedeutendste Flachmoor am Thunersee unter Schutz zu stellen, insbesondere bei Anwohnern im Gwatt nicht nur auf Anklang stiess, trat der Kanton 1933 seinen Teil des Moors an die NGT ab. 1962 wurde es unter totalen Schutz gestellt. Bis heute ist das Gwattlichenmoos ein Kernanliegen der NGT geblieben, auch wenn der Naturschutz als Ganzes für den Verein an Priorität verloren hat. «Es gibt heute andere Organisationen wie Pro Natura, die in diesem Bereich viel besser organisiert sind», sagt Maurer.

Hohes Konkurrenzangebot

Und wie steht es um das Anliegen, das Interesse an den Naturwissenschaften zu fördern? Noch heute genauso wie vor 100 Jahren organisiert die NGT jedes Jahr verschiedene Vorträge und Exkursionen. Unter den aufge-

tretenen Referenten finden sich auch Berühmtheiten wie Heinrich Harrer oder Claude Nicollier. Die öffentlichen Vorträge zählten heute durchschnittlich 20 bis 50 Besucher, sagt Maurer, von denen aber die meisten NGT-Mitglieder seien. «Früher war die NGT wichtig für Lehrer, um sich zu vernetzen», fügt er an und stellt unumwunden fest: «Das ist heute nicht mehr gefragt.» Und bei der heutigen Informationsflut im Internet, bei Fernsehsendern, die rund um die Uhr Naturdokumentationen zeigen, habe die NGT auch hinsichtlich Wissensvermittlung an Stellenwert eingebüsst.

Immerhin, auch wenn die Tendenz in den letzten Jahren sinkend war, zählt der Verein noch immer 233 Mitglieder. Doch was dem Präsidenten Sorge bereitet: «Wir verlieren viele Mitglieder aus Altersgründen, und für junge Leute ist eine Naturwissenschaftliche Gesellschaft zu wenig cool.» Vinzenz Maurer hofft deshalb, dass mit dem Schwung des Jubiläumsjahres junge Neumitglieder gewonnen werden können.

Gut besuchte Matur-Vorträge

Zur Jubiläumsversammlung der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun fanden sich 34 Mitglieder im Tertianum Thun ein. Der Jahresbericht, die Rechnung 2018 wie auch das Budget 2019 wurden einstimmig genehmigt. Letzteres sieht bei Einnahmen von 8600 Franken und Ausgaben von 10 000 Franken ein kleines Minus vor. Das Vermögen liegt bei 70 000 Franken. Die Mitgliederbeiträge wurden unverändert bei 35 Franken für Erwachsene und 15 Franken für Schüler und Studenten festgesetzt. Präsident Vinzenz Maurer informierte über die anstehenden Exkursionen, Vorträge und Publikationen sowie über das Programm vom Jubiläumsfest, welches am 18. Mai rund ums Gwattlichenmoos stattfinden wird. Im Anschluss stellen fünf Maturandinnen und Maturanden des Gymnasiums Thun ihre Maturarbeiten vor. Die Vorträge seien mit 98 Zuhörern sehr gut besucht gewesen. (mbs)

www.ngt.ch